

Themen	Inhalte	Mögliche Zugänge	Kompetenzen	Didaktische Umsetzung (Vorschläge)
<u>Was kann ich wissen?</u>	Namen und personale Identität Namen als Symbole der Wirklichkeit, Wort und Begriff Raum und Zeit	- Herkunft und Bedeutung der Eigennamen, Folgen eines Namens- und Identitätsverlustes - Vieldeutigkeit der Sprache als Herausforderung zur begrifflichen Präzisierung - Raum und Zeit als Kategorien der Wahrnehmung und Ordnung der Wirklichkeit	Die SuS können - Wahrnehmungen und Beobachtungen beschreiben und ordnen - die Wirklichkeit im Zusammenhang mit subjektiven Ordnungsleistungen interpretieren - andere in ihrer Individualität und Persönlichkeit wahrnehmen, ohne zu urteilen	Lehrmaterial: Wege finden 1 Kriesel, Peter et al. Stuttgart 2011. <u>Außerdem</u> Haglund, Liza: Gedankenspiele. Philosophie für Kinder. München 2004. Ratzek, Johannes / Veit, Renate: Philosophieren lernen 5/6. Frankfurt am Main 1997. Sowie weitere Materialien aus eigenen und aktuellen Quellen.
<u>Was soll ich tun?</u>	Leben in Gemeinschaft „Gut“ und „Böse“	- Zusammenleben in der Familie und mit Freunden - Regeln als Grundlage des Zusammenlebens - Was ist ein guter Mensch? - Vorbilder und Idole	- das Gelingen des Zusammenlebens in Abhängigkeit von Regeln bewerten - Formen des Zusammenlebens kriteriengeleitet untersuchen „Gut“ und „Böse“ anhand von Beispielen veranschaulichen - Urteile über „Gut“ und „Böse“ begründen	
<u>Was darf ich hoffen?</u>	Schöpfungsmythen Persönliche Ziele und Glücksvorstellungen	- Schöpfungsmythen im Vergleich - Was ist der Unterschied zwischen „Glück haben“ und „glücklich sein“? Was ist „UnGlück“?	- Schöpfungsmythen verstehen als Erzählungen über Ordnung und Struktur der Welt - eine persönliche Vorstellung von Glück formulieren - anhand von eigenen und fremden Lebensentwürfen die Bedeutung von Glück hinterfragen	
<u>Was ist der Mensch?</u>	Bestimmungen des Menschen	- Mensch und Tier - Mensch und Maschine	- das Mensch-Sein vor dem Hintergrund spezifischer Leistungen erschließen. - sich exemplarisch über Konsequenzen verständigen, die aus dem Mensch-Sein resultieren. - eine vergleichende Bestimmung des spezifisch Menschlichen vornehmen.	

Sonstige Anmerkungen und Fachvereinbarungen

Bei der Auswahl und der unterrichtlichen Umsetzung ist darauf zu achten, dass der Unterricht zum Erwerb der genannten Kompetenzen führt. Die Bestimmung der Kompetenzen im Einzelnen ergibt sich aus der Verbindung zwischen dem Thema und dem Ziel der Erziehung zur Nachdenklichkeit. An den Themen „Namen und Identität“ / „Namen als Symbole der Wirklichkeit“ ist das „Herunterbrechen“ der Kompetenzen beispielhaft dargestellt.

Philosophie wird in den Klassen 5 und 7 laut Stundentafel je zwei Wochenstunden pro Schuljahr, in Klasse 8 eine Wochenstunde im Schuljahr bzw. zwei Wochenstunden halbjährlich unterrichtet.

In jeder Jahrgangsstufe sind alle vier Themenbereiche zu behandeln. Es ist möglich, Schwerpunkte zu setzen. Allerdings muss die für die Jahrgangsstufen vorgesehene Sequenz - im Sinne eines Spiralcurriculums – eingehalten werden.

Grundlage für die Leistungsbeurteilung sind :

1. Laufende Unterrichtsarbeit (60%)
2. Schriftliche Arbeiten unter Aufsicht – und ihnen gleichgestellte Arbeiten (40%)

Das **Philosophieren** steht im Mittelpunkt des Unterrichts!

Eine sach- und altersangemessene Reflexions- und sprachliche Präzisionsfähigkeit soll gefördert, der Prozess des Nachdenkens und Nach-Denkens bewusst gemacht und es soll deutlich werden, dass die Aussagen der Philosophie auf Vernunft beruhen, deren Tragweite und Grenzen zu erproben sind.

Dem im Laufe der Mittelstufe wachsenden Abstraktionsvermögen der jungen Menschen muss inhaltlich und methodisch Rechnung getragen werden.

In einem (wahrscheinlich) ersten Kontakt mit der Philosophie in Klasse 5 kommt es vor allem darauf an, zum philosophischen Gespräch zu befähigen.